



Wirtschaft und Gesellschaft aus historisch-
kulturwissenschaftlicher Perspektive



universität
wien

Historisch-Kulturwissen-
schaftliche Fakultät

Oktober 2020

Vorträge im Rahmen der Institutskolloquien

- WISO-Abendkolloquium
- Institutskolloquium des Instituts für Europäische Ethnologie

Veranstaltungen

- Jahrestreffen (digital) des Forschungsschwerpunkts WiGe, 18.11.2020
- Taiwan Film Screening: „Taiwan’s Herstories in the 1960s“, 06./07.11.2020

Call for Papers

- Dissertant*innen-Tagung Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte 2021

Publikationen

- Moser/Keller/Eder (Hg.), Grenzenlose Werbung
- Becker/Garstenauer/Helfert/Megner/Steiner/Stockinger (Hg.): Hofratsdämmerung?
- Pittioni/Halm, Von Mekka nach Stambul. Islamische Mächte am Mittelmeer
- Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften (OeZG) 1/2020 (31. Jg.): Migrationswege/Ways to Migrate
- Historische Anthropologie. Kultur – Gesellschaft – Alltag 2/2020 (28. Jg.): Alkohol

Rückblicke auf Veranstaltungen

- „Reconceptualising Wage Labour“
- „Lustration: Bürokratische Eigenlogik und politische Regimewechsel im 20. Jahrhundert“

Projekte

- Greca N. Meloni, „Making Honey – Making Identity. Policies and Beekeeping in Sardinia“

Vorträge im Rahmen der Institutskolloquien

WISO-Abendkolloquium, Wintersemester 2020/21

Aufgrund der aktuellen Situation mussten der Vortrag von [Anja Laukötter](#) am 13. Oktober 2020 zum Thema „Sozial-, Emotions- und Wissenschaftsgeschichte des Sexualaufklärungsfilms vom Nationalsozialismus bis in die 1960er/70er Jahre“ und das „mediävistische Zwiegespräch“ mit [Ludolf Kuchenbuch](#) und [Joseph Morsel](#) (geplant für 12. November 2020) leider **abgesagt** werden.

Anja Laukötters Vortrag wird voraussichtlich im April oder Mai 2021 **nachgeholt**, in Verbindung mit einer Filmvorführung und anschließender Podiumsdiskussion in einem Wiener Kino.

Was die weiteren im Rahmen des WISO-Abendkolloquiums geplanten Vorträge betrifft, gibt es jeweils zeitnah eine Information, ob und wie und gegebenenfalls wo die Veranstaltung stattfinden wird.

Siehe Beilage: Programm WISO-Abendkolloquium Wintersemester 2020/21
<https://wirtschaftsgeschichte.univie.ac.at/>, *Aktuelles.*

Institutskolloquium (online) des Instituts für Europäische Ethnologie, Wintersemester 2020/21:

„Theorien, Politiken und Praktiken des Wohnens. Interdisziplinäre Überlegungen zum Wohnen“

Zeit: jeweils Donnerstag, 17.00-18.30 Uhr

Livestreams online verfügbar unter: <https://euroethnologie.univie.ac.at/>

08.10.2020 Christine Hannemann (Universität Stuttgart)

„Wohnen. Analoge Containerexistenz in digitaler Transformation“

Ausgehend von der, aus soziologischer Perspektive, spezifischen Konnotation des Wohnens im deutschsprachigen Raum wird der Wandel des Wohnens skizziert. Im Vordergrund werden die Entwicklungen stehen, die in der soziologischen Zeitdiagnose spezifisch relevant für die postfordistische Transformation des Wohnens zu benennen sind. Im Fazit des Beitrages werde ich charakterisieren in welchen sozialen und digitalen Verstrickungen das Wohnen aktuell zu verorten ist. Dazu gehört auch, dass ich die aktuelle Wohnungsmisere nicht behandeln werde, da dies ein eigener Vortrag wäre und vermutlich dem Auditorium auch bestens vertraut ist.

29.10.2020 Yuca Meubring (HafenCity Universität Hamburg)

„The twisted Logic of Redistribution: Inclusionary housing operating in and through the planning process“

05.11.2020 Lene Benz, Alexa Färber, Kaya Klugewitz, Bernd Kniess, Florian Kosak, Sandra Voser (HafenCity Universität Hamburg/Universität Wien)

„WohnWissen übersetzen: Zwischenbericht über die Lehr- und Lernplattform zu kollektivem Bauen und Wohnen in Deutschland und Österreich“

Gesamtprogramm unter: <https://euroethnologie.univie.ac.at/>

Im Newsletter wird auf die Termine des laufenden Monats hingewiesen.

Veranstaltungen

Jahrestreffen (digital) des Forschungsschwerpunkts WiGe

Zeit: Montag, 23. November 2020, 14.00–17.00 Uhr

Ort: Online-Veranstaltung, Details werden zeitnah ausgeschickt

Im Mittelpunkt des Jahrestreffens des FSP Wirtschaft und Gesellschaft stehen – neben dem Bericht über Aktivitäten der letzten Monate – kurze Präsentationen neuer Projekte, Publikationen und Dissertationen sowie die Planung der Aktivitäten für das Jahr 2021.

Kolleg*innen, die etwas vorstellen oder berichten möchten, schreiben bitte an die Sprecherinnen des FSP: margareth.lanzinger@univie.ac.at und brigitta.schmidt-lauber@univie.ac.at

Taiwan Film Screening: „Taiwan’s Herstories in the 1960s“

Zeit: 06.11., 19.00–21.30 Uhr und 07.11., 16.00–22.00 Uhr

Ort: Admiral Kino, Burggasse 119, 1070 Wien

Eintritt frei, Registrierung notwendig bis 04.11.2020: <https://bit.ly/2Qsm32T> und <https://bit.ly/3aZJWbA>

Organisiert vom Institut für Ostasienwissenschaften/Sinologie (Astrid Lipinsky)

Programm:

06.11., 19.00–21.30 Uhr

Film: „taipeilove“ (2019; 70 Min.), Einführung, Q&A mit Regisseurin Lucie Liu

07.11., 16.00–22.00 Uhr

16.30 Uhr „The Husband’s Secret“ (1960; 102 Min.)

18.15 Uhr „Grandma’s Small Talk“ (2019; 25 Min.)

19.45 Uhr „Folish Bride, Naïve Bridegroom“ (1967; 101 Min.)

Einführung, Q&A jeweils mit Chris Berry (London) und Wafa Ghermani (Paris)

Call for Papers

Dissertant*innen-Tagung Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte 2021

Zeit: 19./20.4.2021

Ort: Online Meeting (Webex)

Bewerbungsfrist: 30.11.2020, an: robert.moretti@sbg.ac.at

1-2 Seiten Proposal, 1 Seite CV – Auswahl der Vortragenden bis 15.01.2021

Die Dissertant*innen-Tagung Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte ist eine jährlich stattfindende Veranstaltung, die der Präsentation und Diskussion aktueller Dissertationsprojekte in den Bereichen Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte, der Nachwuchsförderung und der innerwissenschaftlichen Vernetzung dient. Die zweitägige Tagung bietet die Möglichkeit, Forschungsergebnisse zu präsentieren, zu diskutieren und sich mit anderen DissertantInnen zu vernetzen. Im Hinblick auf die unklare Entwicklung der epidemischen Lage wird die Tagung erstmals online stattfinden (als Webex-Meeting). Dem Input der Vortragenden (ca. 10 Minuten) folgen ein ausführlicher Kommentar von einer Expertin/einem Experten und ein Peer-Kommentar eines/einer Vortragenden.

Veranstalter: Universität Salzburg (Fachbereich Geschichte) in Kooperation mit Austrian Economic and Social Historians (AESHS) und Environmental History Cluster Austria (EHCA www.ehca.at)

Publikationen

Karin Moser, Mario Keller u. Franz X. Eder (Hg.): Grenzenlose Werbung. Zwischen Konsum und Audiovision. Berlin/Boston: De Gruyter 2020

(= Werbung – Konsum – Geschichte Bd. 2)

XII + 316 S., EUR 89,95, ISBN 978-3-11-066093-7

In öffentlichen Debatten und Teilen der Forschung dominiert die Vorstellung von Migration als Wanderung von einem Herkunfts- in einen Ankunfts-kontext, in dem sich Migrant*innen dauerhaft niederlassen. Demgegenüber nimmt dieser Band die Komplexität von Migration von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart zum Ausgangspunkt. Die mobilen Protagonist*innen der Beiträge wanderten auf vielfältige Weisen in unterschiedliche Richtungen, sei es innerhalb eines Territoriums oder über Grenzen hinweg. Neben dem Pendeln, Zirkulieren, Zurückkehren oder Weiterwandern waren einmalige Umzüge an einen anderen Ort lediglich eine Variante von Migration unter vielen. Die Autor*innen untersuchen Handlungsweisen, -möglichkeiten und Eigensinn von Migrant*innen sowie die strukturellen, politischen und kulturellen Rahmenbedingungen ihres jeweiligen Forschungskontexts und nähern sich ihrem Gegenstand aus unterschiedlichen Disziplinen an.

Wo endet Werbung, wo beginnt sie? Wie gestaltet sich die grenzenlose und vielschichtige Verbreitung und Rezeption der Werbung in Vergangenheit und Gegenwart? Wie haben sich Konsumkulturen verändert? Mit welchen Strategien versucht die Werbung, Emotionen und Verhaltensmuster zu generieren? Welche künstlerischen Entgrenzungen und konsumkritischen Überlegungen lassen sich anhand von Werbefilmen, -platten, TV-Programmen und interaktiven, digitalen Plattformen festmachen? 12 Wissenschaftler*innen widmen sich diesen Fragen aus medientheoretischer, konsum-, emotionshistorischer und sozioökonomischer Perspektive.

Weitere Informationen: <https://www.degruyter.com/view/title/566314>

Peter Becker, Therese Garstenauer, Veronika Helfert, Karl Megner, Guenther Steiner u. Thomas Stockinger (Hg.): Hofratsdämmerung? Verwaltung und ihr Personal in den Nachfolgestaaten der Habsburger-monarchie 1918 bis 1920. Wien: Böhlau Verlag 2020

(= Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung Bd. 75)

233 S., EUR 50,-, ISBN 978-3-205-21150-1

Im Jahr 1918 verloren die Beamten mit dem Kaiser ihren Dienstherrn. Wie gestaltete sich der Auf- und Umbau der Verwaltung in den neuen Staaten? Welche Rolle spielte nationale Zugehörigkeit und wie wurde sie festgelegt? Wer konnte, durfte und wollte ein Gelöbnis auf einen Staat ablegen, was die Voraussetzung für die Auf- bzw. Übernahme in den Staatsdienst darstellte? Mit diesem Sammelband erscheint für alle, die sich für Staatsbildung und öffentlichen Dienst in den Nachfolgestaaten der Habsburgermonarchie interessieren, eine wichtige Publikation: Die versammelten Beiträge behandeln die Veränderungen in der Verwaltung, die unter dem Vorzeichen der Nationalisierung und Demokratisierung auf nationaler und lokaler Ebene in Österreich, Slowenien, Ungarn, Tschechoslowakei, Rumänien und der Weimarer Republik stattfanden.

Weitere Informationen: <https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/themen-entdecken/geschichte/geschichte-des-20.-jahrhunderts/55522/hofratsdaemmerung?c=1545>

Heinz Halm/Manfred Pittioni, Von Mekka nach Stambul – Islamische Mächte am Mittelmeer. Islamische Renaissance Teil 1. Wien: Lit Verlag 2020

(= Die Levante – frühe Ansätze der Globalisierung. Vom 5. Jahrhundert bis zur Neuzeit Bd. 1) 120 S., EUR 25,60, ISBN 978-3-643-50990-1

In diesem Werk werden die Faktoren geschildert, die zur zweiten Ausbreitung des Islams nach dem Erlöschen der Abbasidendynastie nach 1258 geführt haben. Manfred Pittioni umreißt in seinem Teil den Aufstieg des größten islamischen Raumes, den des Osmanenreiches. Von tribalen Anfängen entwickelte sich ein stabiles Großreich, das über seine gut organisierte Verwaltung, sein straff geführtes Heerwesen und seine starke Präsenz im maritimen Sektor der Mediterrane lange Zeit eine dominierende Machtrolle spielte.

Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften (OeZG) 1/2020 (31. Jg.): Migrationswege/Ways to Migrate, hg. von Jessica Richter und Anne Unterwurzacher

260 S., EUR 34,-, ISBN 978-3-7065-6037-5

In öffentlichen Debatten und Teilen der Forschung dominiert die Vorstellung von Migration als Wanderung von einem Herkunfts- in einen Ankunfts-kontext, in dem sich Migrant*innen dauerhaft niederlassen. Demgegenüber nimmt dieser Band die Komplexität von Migration von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart zum Ausgangspunkt. Die mobilen Protagonist*innen der Beiträge wanderten auf vielfältige Weisen in unterschiedliche Richtungen, sei es innerhalb eines Territoriums oder über Grenzen hinweg. Neben dem Pendeln, Zirkulieren, Zurückkehren oder Weiterwandern waren einmalige Umzüge an einen anderen Ort lediglich eine Variante von Migration unter vielen. Die Autor*innen untersuchen Handlungsweisen, -möglichkeiten und Eigensinn von Migrant*innen sowie die strukturellen, politischen und kulturellen Rahmenbedingungen ihres jeweiligen Forschungskontexts und nähern sich ihrem Gegenstand aus unterschiedlichen Disziplinen an.

Weitere Informationen: <https://www.studienverlag.at/produkt/6037/oesterreichische-zeitschrift-fuer-geschichtswissenschaften-1-2020/> und <https://journals.univie.ac.at/index.php/oezg>

Historische Anthropologie. Kultur – Gesellschaft – Alltag 2/2020 (28. Jg.): Alkohol, hg. von Sina Fabian und Michael Wildt

167 S., EUR 28,-, ISSN 0942-8704

Geschäftsführung: Margareth Lanzinger, Mario Keller, Brigitta Schmidt-Lauber, Erich Landsteiner

Alkoholische Getränke sind ein fester Bestandteil unseres Alltags und unserer Geschichte. Aufgrund seiner pharmakologischen Wirkung ist Alkohol jedoch ein höchst ambivalentes Genussmittel. Es kann gemeinschaftsstiftend sein, aber auch zu Aggressivität und Kontrollverlust führen. Aus diesen Gründen war der Konsum alkoholischer Getränke gesellschaftlich und politisch stets umkämpft. Die Beiträge dieses Heftes widmen sich diesen Ambivalenzen und Aushandlungsprozessen in Antike, Früher Neuzeit und Neuester Geschichte. Sie untersuchen die Versuche, Alkohol als Mittel der Regierung sowohl von Herrschenden als auch innerhalb von „peer-groups“ zu nutzen. Dabei spielen die Anlässe, die Orte, die Personen und die Getränkearten, die konsumiert wurden, eine bedeutende Rolle.

Rückblicke auf Veranstaltungen

“Reconceptualising Wage Labour”

Virtual Conference hosted by the CEU Budapest, Hungary; 16.–19. September 2020

Das EU-geförderte Netzwerk zur Geschichte von Arbeit und Zwang („Worlds of Related Coercions in Work“, WORCK), koordiniert am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, hat seine erste internationale Konferenz veranstaltet. Das Thema lautete „Reconceptualising Wage Labour from a Long Term and Transregional Perspective“. Ausgerichtet von der Central European University in Budapest, fanden vom 16. bis 19. September 2020 elf Panels mit insgesamt 35 Vorträgen statt.

Hauptanliegen der viertägigen Online-Veranstaltung war es, die verschiedenen Dimensionen und Formen von Zwang zu erfassen, die sich in historischen und gegenwärtigen Lohnarbeitsverhältnissen finden lassen. Wie ist Lohnarbeit in mittelalterlichen, sozialistischen oder postkolonialen Kontexten konnotiert? Welche Pflichten und Rechte, aber auch welche Zwänge und Abhängigkeiten leiten sich in den verschiedenen zeitlichen und räumlichen Kontexten aus einem Arbeitsvertrag ab? Und wie strukturieren Arbeitsverhältnisse soziale Machtbeziehungen in und zwischen Gesellschaften? Die Vortragenden schalteten sich von Schweden und Norwegen über Serbien und Bulgarien bis nach China und Kenia aus allen Teilen der Welt zu und fanden über die verschiedenen Zeitzonen hinweg in einen intensiven Austausch über die Aufgaben und Herausforderungen einer „Global Social History of Work“. Insgesamt nahmen rund 150 Personen an der Online-Veranstaltung teil. Aus der Konferenz heraus sollen in enger Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen des Netzwerks eine Reihe von Zeitschriften- und Themenheften entstehen.

Juliane Schiel

Für weitere Informationen vgl. www.worck.eu.

„Lustration: Bürokratische Eigenlogik und politische Regimewechsel im 20. Jahrhundert“

Internationaler Workshop, 24.–25.09.2020

Idee und Organisation: Therese Garstenauer Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien, Bernhard Gotto, Institut für Zeitgeschichte der LMU München

Bei diesem Workshop ging es um die Veränderungen, die politische Umbrüche beim Personal, aber auch der Organisationskultur sowie materiellen und symbolischen Aspekten der öffentlichen Verwaltung hervorrufen. Während der erste Workshoptag Fallstudien rund um das Ende der Habsburgermonarchie und die darauffolgenden Jahre gewidmet war, wurden am zweiten Tag Fragen der Nazifizierung und Entnazifizierung in Deutschland und Österreich wie auch zeitlich weiter ausholende Beiträge diskutiert, bis hin zu den Lustrationen in Deutschland in den Jahren nach 1989. Eine bemerkenswerte Beobachtung, die so gut wie alle Beiträge betrifft, ist das Verhältnis zwischen dem großen politischen und bürokratischen Aufwand, der für solche Säuberungen getrieben wird, und den zumeist recht überschaubaren Effekten. Die Gründe dafür mögen in bürokratischen Eigenlogiken zu suchen sein.

Therese Garstenauer

Weitere Infos zur Veranstaltung mit Programm: <https://www.hsozkult.de/searching/id/event-93435>

Projekte

Dissertation „Making Honey – Making Identity. Policies and Beekeeping in Sardinia“

Durchführung: Greca N. Meloni (Institut für Europäische Ethnologie)

Laufzeit: seit 07/2018

Finanzierung: ÖAW Doc-Stipendium

In the Italian island of Sardinia, the issue of ‘identity’ seems to represent the most popular topic discussed at any level of the Sardinian society. The urge of defining the Sardinian characteristics, the *sardità*, of any aspect of the living seems to drive the policies of the regional government, including those on the management of the territory and the agri-pastoral sector.

Considering beekeeping as a field that forms part of the agro-pastoral context, the research project aims at analyzing in which ways beekeepers negotiate and (de)construct the hegemonic notion of the ‘Sardinian identity’. During the four years of fieldwork, the researcher developed a methodology that combined various techniques like visual ethnography, net-ethnography, participant observation, and auto-ethnography that enabled her to engage with the various forms of expertise and knowledge at play in the field of beekeeping. For this reason, she created the blog www.fareapicoltura.net that resulted in producing new forms of fields to be explored. The fieldwork showed that the daily multispecies relationship between humans, bees, and the environment becomes the mean by which beekeepers know intimately the territory and build a strong sense of belonging to it. From their standpoint, the territory is perceived as the result of a constant co-work between human and non-human beings, where are clearly visible the traces of the toil of the ancestors. In this light, the policies for the touristic valorization of the ‘wild’ natural heritage and on safeguarding the ‘authentic’ biodiversity of Sardinia appear to activate formal bureaucratic procedures that strongly affect the daily practices of beekeeping.

Delving into the tensions that arise between beekeepers and policymakers, the research shows why and how the activity of beekeeping connects to the processes of identity construction and the discourses about the *sardità* of Sardinia’s environment.

Weitere Informationen: www.fareapicoltura.net

Forschungsschwerpunkt
Wirtschaft und Gesellschaft aus historisch-kulturwissenschaftlicher Perspektive
der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien